

# Bohemia,

ein

## Unterhaltungsblatt.

Den 23. März

N<sup>o</sup>. 35.

1838.

### Aufforderung.

Der letzte Gangan der Donau hat in Ungarn und namentlich in Ofen, Pesth und Gran schreckliche Verheerungen verursacht. Die Ueberschwemmung hat den höchsten bisher bekannten Wasserstand weit überschritten, und ist an die Stellen hingedrungen, bis noch nie von der antretenden Fluth erreicht worden waren. Das Uebersicht ist unermesslich groß, viele Menschen haben dabei

### Tizian's Tochter.

Nach dem Englischen des H. Estlin Redenle (New-York Mirror.)

»Du bewunderst dies Gemälde? fragte der große Tiziano Vecelli seinen Jüngling seinen Lieblich Antonio Tizian.

»Ja in tiefster Seele. Doch wessen Porträt ist es? mann wurde es gemalt? und wo war es bis jetzt?«  
»Lied Du fragst nicht, wer es malte? Hast Du so gar wenig Neugierde?«

## UNTERSUCHUNGSZEITRAUM

Das Projekt widmet sich den sozialen Räumen und kulturellen Praktiken von Unterhaltung im Zeitraum zwischen dem Wiener Kongress und den revolutionären Ereignissen um 1848. Mit der machtpolitischen Neuordnung Europas auf dem Wiener Kongress 1814-1815 gingen folgenreiche Prozesse nationaler Selbstfindung einher. Im Rahmen der politischen Kontroversen der 1830er Jahre verstärkte sich die Polemik sowohl gegen ‚Deutsche‘ in den Räumen des östlichen Europas als auch gegen ‚Slawen‘ in den deutschen Ländern. In den politischen Umbrüchen von 1848 spitzte sich diese Entwicklung schließlich dramatisch zu. Das Projekt fokussiert sich also auf einen Zeitraum, der für europäische Transferprozesse in besonderer Weise interessant und relevant ist.

## UNTERSUCHUNGSGEGENSTAND

Die erste belletristische Zeitschrift erschien seit Januar 1801 im Leipziger Verlag Georg Voss und trug den Titel „Zeitung für die elegante Welt“. Das Innovationspotential dieser Zeitung – integratives Angebot einer freien Geselligkeit, breite Palette an Unterhaltungsszenarien und Aktualität diesbezüglicher Informationen – hatte Signalwirkung und führte zur Gründung vergleichbarer Konkurrenzprojekte: 1803 erschien August von Kotzebues „Der Freimüthige“ in Berlin und 1807 folgte Friedrich Cottas „Morgenblatt“ in Stuttgart. Für die Habsburger Monarchie übernahm die in Wien erscheinende „Allgemeine Theaterzeitung und Originalblatt für Kunst, Literatur, Musik, Mode und geselliges Leben“ eine führende Rolle, neben der sich die einschlägigen böhmischen und ungarischen Blätter behaupteten.

Folgende Zeitungen stehen im Mittelpunkt des Projekts:  
„Der Spiegel für Kunst, Eleganz und Mode“ (Pest 1825-1846)  
„Ost und West: Blätter für Kunst, Literatur und geselliges Leben“ (Prag 1837-1846)  
„Bohemia: ein Unterhaltungsblatt“ (Prag 1830-1833 als Beilage zur „Prager Zeitung“, ab 1833 selbstständig)

Komplementär werden ausgewertet:  
„Zeitung für die elegante Welt“ (Leipzig 1801-1844)  
„Morgenblatt für gebildete Stände“ (Stuttgart 1807 - 1837)  
„London, Paris und Wien“ (Weimar 1798-1815)  
„Allgemeine Theaterzeitung und Originalblatt für Kunst, Literatur, Musik, Mode und geselliges Leben“ (Wien 1829-1848)  
„St. Petersburgische Zeitung“ (St. Petersburg 1727-1852)

Neben der gezielten Auswertung der Zeitungen baut das Projekt ein thematisches Internet-Portal auf, um die deutschsprachige Presselandschaft entsprechend den Fragestellungen des Forschungsvorhabens abzubilden. Dafür werden ausgewählte Beispiele der deutschsprachigen belletristischen Presse zuerst bibliografisch erfasst, dann pressehistorisch kommentiert und anschließend systematisiert zu einer virtuellen Bibliothek zusammengestellt.

EBERHARD KARLS  
UNIVERSITÄT  
TÜBINGEN



## ZIRKULATION VON NACHRICHTEN UND WAREN

ZUM TRANSFER MODERNER URBANER  
LEBENSFORMEN IN DER DEUTSCH-  
SPRACHIGEN BELLETRISTISCHEN  
PRESSE IN BÖHMEN UND UNGARN,  
1815 – 1848

INSTITUT FÜR OSTEUROPÄISCHE GESCHICHTE  
UND LANDESKUNDE  
LUDWIG-UHLAND-INSTITUT FÜR EMPIRISCHE  
KULTURWISSENSCHAFT



**Der Spiegel**  
für Kunst, Eleganz und Mode.  
Illustriert mit zahlreichen  
**Pariser und Londoner Modenbildern,**  
(auf's Feinste gestochen, prächtig voll colorirt und mit unerreichter  
Schnelligkeit geliefert)  
**Genre-, Charakter- und Grotteskbilder,**  
**Portraits,**  
**Möbel- und Equipagenbildern**  
und andern Kupfer- und Stahlstichen.  
Weshalb die erste Nummer des neuen Jahres wird drei ver-  
schiedene, sehr interessante Bilderbeigaben als über-  
trefsende Neujahrspende bringen.

## THEMEN UND FRAGESTELLUNGEN

Mit Beginn des 19. Jahrhunderts zeichnete sich europaweit ein Wandel innerhalb der dominanten Wissensordnungen ab. Im Bereich der Wissensvermittlung und Kommunikation lässt sich dieser Wandel als eine Verlagerung von den Strategien der Aufklärung hin zu Modellen von Unterhaltung beschreiben. Er wird besonders evident, wenn die Entwicklungen des deutschsprachigen literarischen Markts im Allgemeinen und der periodischen Presse im Besonderen betrachtet werden. An die Stelle der Vertreter einer Gelehrtenrepublik traten neue Akteure, die sich als Berufsschriftsteller und Journalisten verstanden. Briefe und Traktate wurden durch Skizzen und Feuilletons als moderne Formen literarischer Kommunikation abgelöst. Den Verflechtungen zwischen akademischen Hochburgen (Universitätsstädten) machten Netzwerke der Intellektuellen in urbanen Zentren zunehmend Konkurrenz.



### Zeitung für die elegante Welt.

Das Projekt geht von der Prämisse aus, dass sich in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts ein Unterhaltungsdiskurs moderner urbaner Provenienz europaweit formierte. Die imperialen Metropolen London, Paris, Wien und Sankt Petersburg gaben nach 1800 die Maßstäbe für das gesellschaftliche und kulturelle Leben städtischer Eliten vor. In einer produktiven Auseinandersetzung mit den Metropolenkulturen im Norden, Westen und Osten Europas entwickelten sich die aufstrebenden Städte in der Mitte Europas zu neuen urbanen Zentren. Über die so entstehenden neuen Lebenswelten berichteten Zeitungen und Zeitschriften ausführlich. Die periodisch erscheinenden Druckerzeugnisse waren maßgeblich an der Inszenierung einer neuen imaginären, grenzüberschreitenden Gemeinschaft beteiligt; sie veranschaulichten damit zugleich den Einfluss deutscher Kultur im östlichen Europa.



Ansicht der Städte Ofen und Pest im frühen 19. Jahrhundert

Das Forschungsvorhaben rekonstruiert eine europäische Topografie des „geselligen Lebens“, die sich in Wechselwirkung mit den tradierten Formen einer kosmopolitischen höfischen Gesellschaft einerseits und den nationalstaatlichen Bestrebungen der bürgerlichen Gesellschaft andererseits entwickelte und behauptete.

Das Forschungsvorhaben setzt die schon etablierte und produktive Zusammenarbeit zwischen dem Institut für Empirische Kulturwissenschaft und dem Institut für Osteuropäische Geschichte und Landeskunde der Universität Tübingen fort.

Außerhalb der Universität baut die Projektgruppe einen interdisziplinären Austausch mit dem Tübinger Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde und dem Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas e. V. in München aus.

Kontakt: Dr. Anna Ananieva  
Universität Tübingen

Institut für Osteuropäische Geschichte und Landeskunde  
Wilhelmstraße 36 · 72074 Tübingen

<http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/philosophische-fakultaet/fachbereiche/geschichtswissenschaft/seminareins-titute/osteuropaeische-geschichte/forschung/forschungsarbeiten/zirkulation-von-nachrichten-und-waren.html>

## ZIRKULATION VON NACHRICHTEN UND WAREN

### ZUM TRANSFER MODERNER URBANER LEBENSFORMEN IN DER DEUTSCH- SPRACHIGEN BELLETRISTISCHEN PRESSE IN BÖHMEN UND UNGARN, 1815 – 1848

Das Forschungsprojekt untersucht Prozesse und Formen der Modernisierung durch Unterhaltung, die sich auf der kulturellen Transferachse entwickelten und die Großstädte Leipzig, Wien und St. Petersburg verbanden. Zwei markante Knotenpunkte dieser deutschsprachigen Kommunikationsachse bildeten Pest und Prag als kulturelle und literarische Zentren der Deutschen im östlichen Europa. Sie stehen darum im Mittelpunkt des Projekts. Ziel ist es, anhand der Analyse der belletristischen Presse und ihrer Netzwerke die Vermittlung neuer urbaner Lebensentwürfe zu untersuchen.

### PROJEKTGRUPPE

Institut für Osteuropäische Geschichte  
und Landeskunde, Universität Tübingen:

Dr. Anna Ananieva  
Prof. Dr. Klaus Gestwa  
Dr. Rolf Haaser  
Mate Eichenseher B.A.

Ludwig-Uhland-Institut für Empirische  
Kulturwissenschaft, Universität Tübingen:

Prof. Dr. Reinhard Johler

Laufzeit: Oktober 2013 - Dezember 2015.

Gefördert vom Beauftragten der Bundesregierung für  
Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des  
Deutschen Bundestages.